

Erfolgreiche Sonderinitiative setzt neue Akzente



Ende 2018 hat das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) die Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung gegründet, um 100.000 gute Arbeitsplätze in acht Ländern in Afrika zu schaffen und Arbeitsbedingungen zu verbessern. Seit 2019 ist sequa mit dem Programm PartnerAfrika eine der Durchführungsorganisationen in der Sonderinitiative. Jacqueline Groth leitet im BMZ das Referat 105 (Beschäftigung; Sonderinitiative Ausbildung und Beschäftigung).

sequa: Frau Groth, was ist das Besondere an der Sonderinitiative?

Groth: Die Sonderinitiative hat zum Ziel, zusammen mit der Privatwirtschaft gute, zukunftsfähige Arbeitsplätze in acht afrikanischen Partnerländern zu schaffen. Dafür werden Unternehmen beim Abbau ihrer Investitions- und Wachstumshemmnisse unterstützt – von A wie Ausbildung bis Z wie Zertifizierung. Die Anforderungen an die geschaffenen Arbeitsplätze sind hoch: Sie sind unter anderem auf Dauer angelegt und erfüllen die Kernarbeitsnormen der Internationalen Arbeitsorganisation (ILO). Neben der Schaffung guter Arbeitsplätze trägt die Sonderinitiative zudem zur Verbesserung von Arbeitsbedingungen bei. Dafür hat das BMZ unter der Marke »Invest for Jobs« eine Reihe von Angeboten und Instrumenten gebündelt. Das Interesse von deutschen, europäischen

und vor allem afrikanischen Unternehmen ist weiterhin hoch. Bislang arbeiten unsere UmsetzungspartnerInnen mit rund 1.800 Unternehmen zusammen.

sequa: Wie wird die Sonderinitiative in der aktuellen Legislaturperiode weiterentwickelt?

Groth: Die Zielsetzung der Sonderinitiative bleibt angesichts der Auswirkungen multipler Krisen auf afrikanische Arbeitsmärkte hochrelevant. Die Schaffung von guten Arbeitsplätzen und damit Zukunftsperspektiven bleibt zentrales Anliegen unserer Partnerregierungen. Darüber hinaus entwickelt das BMZ die Sonderinitiative konsequent weiter, entlang der von Ministerin Svenja Schulze gesetzten vier großen Schwerpunkte für diese Legislatur: erstens die »Globale Gesundheit und Pandemieprävention«, zweitens Armut und Hunger, drittens Just Transition sowie viertens feministische Entwicklungspolitik. Einen besonderen Fokus legen wir auf die beiden letztgenannten Punkte: Mit der Sonderinitiative sollen nun mehr und höherwertige Arbeitsplätze für Frauen entstehen, sodass die sozial-ökologische Transformation sowie der Wandel der Arbeitswelt aktiv mitgestaltet werden. Diese Weiterentwicklung wird das BMZ auch in einem neuen Titel für die Sonderinitiative reflektieren. Ab Januar 2023 werden wir zur »Sonderinitiative Gute Beschäftigung und sozial gerechter Wandel«.

>> Fortsetzung auf Seite 2

Editorial

Nach jeder Regierungsbildung gibt es andere Schwerpunktsetzungen in den Ministerien. So auch im BMZ nach der Bundestagswahl 2021. Es ist für Projektträger nicht immer einfach zu verstehen, wie die neue Programmatik in die eigene Projektwelt übersetzt werden muss.

Weil wir uns als Scharnier zwischen dem BMZ und der Welt der Kammern und Verbände verstehen, wende ich mich an unsere wichtigste Zielgruppe, also an Kammern und Verbände und deren Einrichtungen, und möchte Ihnen den neuen Fokus des BMZ vermitteln:

Was will das Programm PartnerAfrika erreichen? Das Programm will (in ausgewählten Ländern) mehr gute Jobs schaffen. So viele wie möglich.

Was zeichnet einen guten Projektvorschlag aus? Ein guter Projektvorschlag beschreibt, wie neue Jobs geschaffen werden. Bei der Schaffung von Jobs ist das Capacity Building von Kammern und Verbänden aber „nur“ Mittel zum Zweck, da die Stärkung von Kammern und Verbänden allein noch keine Jobs schafft. Projektvorschläge fallen dann positiv auf, wenn sie zusätzlich innovativ und kreativ sind, Jobs in „grünen Sektoren“ schaffen, Jobs für Frauen schaffen, faire Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen sicherstellen, digitale Instrumente einsetzen oder Jobs für Geflüchtete schaffen.

Gilt das auch für die Programme KVP und BBP? Ja. Die Schaffung von Jobs ist wichtiger als „Wirkung“ jeglicher Art.

Ich hoffe, ich konnte vermitteln, was die neue Schwerpunktsetzung des BMZ konkret für Projekte von Kammern und Verbänden bedeutet.

Gebhard Weiss
Geschäftsführer sequa

Ökologisch und sozial gerecht dank Bioanbau in Ghana

Der Verband für Ökologische Land- und Ernährungswirtschaft ECOLAND e.V. kooperiert seit Oktober 2021 im Rahmen eines Partner-Afrika-Projektes mit drei Bildungs- und zwei Wirtschaftseinrichtungen in Ghana. Das Projekt zielt darauf ab, einen Beitrag zu mehr und besseren Beschäftigungsmöglichkeiten in der Landwirtschaft vor Ort zu leisten, insbesondere über die Qualifizierung von ghanaischen Bäuerinnen und Bauern zu ökologischen Anbaumethoden. Mehr als 400 Personen sollen während der Projektlaufzeit weitergebildet werden, unter anderem durch ein neu entwickeltes Bio-Diplomprogramm beim University College of Agriculture and Environmental Studies (UCAES) und kürzere Qualifikationsmodule bei Alma Mater Education sowie beim Bunso Cocoa College. Dem klassischen Modell von Kammer- und Verbandspartnerschaften folgend, widmet sich das Projekt zudem der Professionalisierung und der Erweiterung des Dienstleistungsportfolios der Verbände Aponoapono Biakoye Organic Cocoa Farmer's Association (ABOCFA) und Ecoland Organic Ghana LBG.

Ganz im Sinne eines vom BMZ angestrebten sozial gerechten Wandels (Just Transition) sollen in Ghana ökologisch-nachhaltige Wertschöpfungsketten für den Export landwirtschaftlicher Erzeugnisse entwickelt sowie aufgewertet werden. Der Fokus liegt dabei auf Gewürzen wie Ingwer, Kurkuma, Chilis und Paradieskörnern sowie auf Kakao. Dafür soll unter anderem die Einführung von Umwelt-



Die neue Solaranlage an der Wioeso Secondary High School von Alma Mater Education betreibt eine Trinkwasser- und Bewässerungspumpe und führt SchülerInnen an nachhaltiges Lernen und Wirtschaften heran.

und Sozialstandards, wie Ecofair, gefördert werden. Die Transformation hin zu nachhaltigen, widerstandsfähigen Agrar- und Ernährungssystemen und Lieferketten ist Grundlage für eine sozial-ökologische Wirtschaft und Beschäftigung sowie für den Schutz von Artenvielfalt und natürlichen Lebensgrundlagen. ECOLAND e.V. setzt für die Erreichung seiner Ziele unter anderem auf die Zusammenarbeit mit einflussreichen ghanaischen Interessensvertretern, wie dem König der Region Akyem

Abuakwaas, Gründer der UCAES. In seiner Keynote beim von ECOLAND e.V. mitorganisierten World Organic Forum in der Akademie Schloss Kirchberg im Juni 2022 betonte er: »If efforts are to be made to produce more for the people and export in a way that does not damage the earth's environment, our own bodies and livestock, we have no alternative but to embrace organic farming«.

Info: Nawal.Schmitz@sequa.de

>> Fortsetzung von Seite 1

sequa: Was bedeuten die aktuellen Schwerpunkte der Leitung für das Programm PartnerAfrika?

Groth: Erst einmal vorweg: Auch für PartnerAfrika bleibt die Schaffung guter Arbeitsplätze und die Förderung verbesserter Arbeitsbedingungen handlungsleitend. Darüber hinaus erwarten wir nun mehr »grüne Projekte« sowie die Förderung von höherwertigen Arbeitsplätzen für Frauen, ohne dass wir andere beschäftigungsfördernde Ansätze komplett ausschließen. Wir werden den Kriterienkatalog für die Projektauswahl 2023

dementsprechend anpassen. Vorteil ist, dass wir dafür auf Bestehendem aufbauen können. So fördern wir bereits PartnerAfrika-Vorhaben, die sich für gute Jobs im Bereich Erneuerbare Energien und für eine ökologische Landwirtschaft engagieren.

sequa: Was schätzen Sie an PartnerAfrika und wo sehen Sie Verbesserungspotenzial?

Groth: Kammern und Verbände sind wichtige Partner, um die direkte Zusammenarbeit mit Unternehmen zu ergänzen und unsere Ansätze der Clusterförderung nachhaltig zu stärken. Dafür braucht es jedoch noch

mehr Zusammenarbeit aller Programme der Sonderinitiative in unseren Partnerländern. Ich weiß, dass wir besonders hohe Erwartungen und Anforderungen an das PartnerAfrika-Programm haben: Die Vorhaben sind nur einphasig und erwartet werden schnelle Wirkungen. Das setzt bereits gut etablierte und leistungsstarke Umsetzungspartner voraus. Gleichzeitig bietet dies den Projektträgern die Möglichkeit, bei der Projektentwicklung neue Ansätze und Formate auszuprobieren. Für 2023 freuen wir uns auf weiterentwickelte Projektvorschläge.

Erfolgreicher Instrumentenmix

An der Sonderinitiative (SI) Ausbildung und Beschäftigung beteiligen sich mehrere Durchführungsorganisationen (DO) mit ihren jeweiligen Instrumenten. Ein Ziel des BMZ ist es, durch Verzahnung der verschiedenen Instrumente Synergien zu bilden, um bessere Beschäftigungswirkungen zu erzielen.

Ein gutes Beispiel, dass dies funktionieren kann, ist das PartnerAfrika-Projekt zwischen dem Gesamtverband der deutschen Maschinenindustrie (GESAMTMASCHE) und der Société de Développement et des Fibres Textiles (SODEFITEX) im Senegal, das auf Initiative des SI-Programms der deutschen Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) im Senegal aus der Taufe gehoben wurde.

Der Senegal hat sein textiles Potential wiederentdeckt und eine nationale Modernisierungsstrategie für den Sektor formuliert. Bis 2030 sollen im Textilsektor bis zu 100.000 Arbeitsplätze entstehen. Strukturen beziehungsweise Organisationen der Privatwirtschaft, die hierzu beitragen könnten, sind jedoch wenig vorhanden. Daher ist die GIZ, die im Senegal alle wesentlichen Akteure in der textilen Kette identifiziert hat und un-

terstützt, auf die GESAMTMASCHE zugegangen und hat diese dazu motiviert, sich im Senegal speziell bei der Produktion von Biobaumwolle zu engagieren.

Ende 2021 startete ein PartnerAfrika-Projekt mit dem Ziel, die senegalesische Textilindustrie bei der Bildung einer Sektororganisation zu unterstützen sowie durch Qualifizierungsmaßnahmen die Beschäftigung zu erhöhen. Einen besonderen Schwerpunkt des Projekts bildet die Baumwoll-Lieferkette, deren Transparenz und Nachhaltigkeit verbessert werden sollen. Davon profitieren zwei Zielgruppen: zum einen die deutschen Mitgliedsunternehmen der GESAMTMASCHE, die ihre Beschaffungsmärkte für nachhaltig produzierte Baumwolle erweitern, und zum anderen die senegalesischen Unternehmen der Lieferkette, die ihre Exportchancen erhöhen, aber auch den lokalen Markt gewinnen.

»Bereits im Oktober 2019 haben wir die textile Wertschöpfungskette des Senegals erstmals evaluiert. Schon damals haben wir die Expertise der GESAMTMASCHE zu Rate gezogen. Aus dieser sehr pragmatischen und partnerschaftlichen Zusammenarbeit haben



Baumwollproduktion im Senegal

sich zahlreiche Synergien entwickelt. Ein langer Weg, aber in dieser Konstellation effizient und zielorientiert.« beschreibt Stephan Kunz, GIZ-Auftragsverantwortlicher (AV) Invest for Jobs im Senegal, den Vorteil für die senegalesischen Textilunternehmen und die Chancen der Zusammenarbeit von GIZ und sequa im Rahmen der SI. Dies ist eine erfolgreiche Zusammenarbeit, die auch als Modell für eine Kooperation von sequa und GIZ in anderen Partnerländern der SI dienen kann.

Info: Susanne.Sattlegger@sequa.de

Grüne Beschäftigungsförderung und gute Arbeitsplätze für Frauen

Auch 2022 starteten wieder neue PartnerAfrika-Projekte, die signifikante Beiträge zu den Schwerpunkten der neuen BMZ-Leitung leisten, insbesondere zu einer feministischen Entwicklungspolitik und einer ökologisch und sozial gerechten Transformation (Just Transition). Folgende Projekte sind das beispielsweise:

- Der Verband deutscher Unternehmerinnen (VdU) und Global Project Partners (GPP) möchten ihre westafrikanischen Partner, die Women Investment Clubs im Senegal und in Côte d'Ivoire, darin stärken,

Unternehmerinnen sowie weibliche Fachkräfte in den beiden Ländern bei der Unternehmensgründung und -entwicklung zu unterstützen. Zudem möchten sie ihnen Berufsorientierung und -qualifizierung nachhaltig anbieten können. Die westafrikanischen Partner sollen dabei Teil des Netzwerks »Women in Business« werden, das VdU und GPP in vorherigen Projekten in der MENA-Region zur Stärkung von Unternehmerinnen aufgebaut haben.

- Der Naturland – Verband für ökologischen Landbau plant, das Rwanda Or-

ganic Agriculture Movement (ROAM) darin zu unterstützen, die ökologische Landwirtschaft in Ruanda weiterzuentwickeln und die Voraussetzungen für einen lokalen Biomarkt zu schaffen. ROAM soll als Dienstleister qualifiziert werden, der LandwirtInnen darin unterstützt, ihre Produktion auf Naturland-Standards umzustellen und ökologische Agroforstsysteme einzuführen. Insbesondere Landwirtinnen sollen auf die Naturland-Zertifizierung vorbereitet werden.

Info: Susanne.Sattlegger@sequa.de

Gefördert vom



Bundesministerium für
wirtschaftliche Zusammenarbeit
und Entwicklung



Kofinanziert von der
Europäischen Union

Georgien: Im Rahmen der diesjährigen Preisverleihung der »Go Global Awards« des International Trade Council wurde die Georgische Industrie- und Handelskammer (GCCCI) in der Kategorie »Kammern und Verbände« als »Nationale Handelskammer des Jahres« ausgezeichnet. Ausschlaggebend für die Verleihung des Preises an die GCCCI war laut Juryentscheidung vor allem deren Engagement während der Coronapandemie. In dieser Zeit hat die Kammer einen innovativen Ansatz verfolgt und georgische KMU bei der Gründung und bei der Umstellung auf E-Commerce unterstützt.



Die zur Vorbereitung dieser Dienstleistung notwendigen Aktivitäten – Schulung der MitarbeiterInnen und später der lokalen Unternehmen, Ausarbeitung und Druck eines Handbuchs sowie die Kampagne »100 Websites für Unternehmen« – wurden hauptsächlich von der Akademie der IHK für München und Oberbayern im Rahmen des Kammer- und Verbandspartnerchaft-Programms mit der GCCCI unterstützt. Die Veranstaltung fand vom 19. bis zum 21. Oktober 2022 in Tallinn (Estland) statt. An der Preisverleihung nahmen Hunderte von Führungskräften aus der Privatwirtschaft sowie von Regierungsstellen, Finanzinstituten und Wirtschaftsverbänden teil. GCCCI-Präsident Giorgi Pertaia nahm stellvertretend für die gesamte Kammer den Preis entgegen.

Info: Rainer.Kluesener@sequa.de

Äthiopien: Im Oktober 2022 führte sequa die offizielle Auftaktveranstaltung von BIC Ethiopia in Addis Abeba durch. Ziel des Projekts ist es, Gründerzentren in die Lage zu versetzen, Neugründungen von Agrarunternehmen sowie Klein-, Klein- und mittelgroße Unternehmen dabei zu unterstützen, ihren Marktzugang zu verbessern, höhere Einkommen zu erzielen und Arbeitsplätze im Land zu schaffen. Dass BIC Ethiopia von allen Beteiligten stark unterstützt wird, zeigte das rege Interesse an der Veranstaltung und die hochkarätige Teilnahme, allen voran His Excellency Ato Nigussu Tilahun, Staatsminister für Arbeitsplätze, Beschäftigung und Arbeitsmarkt des Ministeriums für Arbeit und Qualifikation, Mercedes Marín Nortes von der Delegation der Europäischen Union in Äthiopien sowie die Konsortialpartner und Stakeholder.

BIC Ethiopia ist auf vier Jahre angelegt und mit einem Budget von 5,5 Millionen Euro zu 90 Prozent von der Europäischen Union finanziert. Das Projekt wird seit Januar 2022 von einem Konsortium unter Federführung von sequa durchgeführt. Die Konsortialpartner sind die Addis Abeba Chamber of Commerce and Sectoral Associations (AACCSA), adelphi, Menschen für Menschen (MfM), GrowthAfrica und Icehawassa. In den ersten neun Monaten der Umsetzung von BIC Ethiopia wurden Curricula und Toolkits für die Starter- und Catalyser-Trainings der BIC Academy entwickelt. Das Starter-Toolkit richtet sich an aufstrebende UnternehmerInnen, die ihre Geschäftsidee zu einem Geschäftsmodell ausbauen wollen, während das Catalyser-Toolkit für etablierte Unternehmen gedacht ist, die ihr Geschäftsmodell verfeinern und ihr Unternehmen ausbauen wollen. BIC Ethiopia arbeitet eng mit anderen Beschäftigungs-



programmen der EU und der GIZ zusammen und kooperiert mit den äthiopischen Akteuren des Startup-Ökosystems (EASE), das von privaten, akademischen und gemeinnützigen Inkubatoren gegründet wurde, um als Netzwerk und Diskussionsforum für Inkubationszentren zu dienen, sowie mit dem regionalen Netzwerk BIC Afrika.

Info: Sabine.Schacknat@sequa.de



Kambodscha: Im Rahmen der Projektzusammenarbeit mit den Business Scouts for Development hat sequa die EuroCham Cambodia bei der Erstellung von Export Guides beraten. Zielgruppe der Guides sind lokale KMU, die ihre Produkte auf den europäischen Markt exportieren möchten. Der erste Guide wurde für die Produktgruppe der getrockneten Tropenfrüchte erarbeitet und fokussiert sich auf die in Kambodscha vorkommenden Obstsorten Mango, Bananen, Ananas, Papaya, Drachenfrucht und Jackfruit. Interessierten Firmen aus dem Sektor wurde dieser Guide im Mai 2022 auf einem »Outreach Event« vorgestellt. Im Rahmen der SME Export Talks Ende Oktober organisierte die EuroCham dann das Launch Event für weitere Export Guides für folgende Produktgruppen: Cashew, Palmzucker, Home Decor / Home Textilien, Nachhaltige Textilien.

Info: Maria.Kapil@sequa.de

Diese und weitere Projekte stellen wir ausführlich auf www.sequa.de vor.

Herausgeber: sequa gGmbH Alexanderstraße 10 53111 Bonn Telefon +49 (0) 228 982 38-0 Telefax +49 (0) 228 982 38-19

Info@sequa.de www.sequa.de **V. i. S. d. P.:** Marion Graulich Marion.Graulich@sequa.de **Redaktion und Gestaltung:** Laycom PR und Medienagentur Troisdorf **Druck:** Druckerei mps GmbH Köln **Fotos:** Seite 1 Jacqueline Groth, Seite 2 ECOLAND e.V., Seite 3 GESAMT-MASCHE e.V., Seite 4 GCCCI und BIC Ethiopia

Sie können den Bezug des sequaForums jederzeit mit einer Nachricht an den Herausgeber widerrufen.